



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

### **Digitale Sammlungen**

**Kurtz gefaszter Historischer Nachrichten... 1727. Jahr.  
1stes. Stück.**

**1727**

jk 568

4<sup>o</sup> Eph 1707

München

20

19 (1727, 1)

Kurz gefasster

# Historischer Nachrichten

BAYERISCHE  
STAATS-  
BIBLIOTHEK  
MÜNCHEN

Zum Behuf  
Der

Neuern Europäischen

# Begebenheiten,

Von dem vorigen auf das jetzige 1727. Jahr.

I<sup>tes</sup> Stück.



Regensburg /

Zu finden bey Christian Gottlieb Seiffart.

**S**U würclicher Erfüllung des neulich vorläufig kund gemachten Vorhabens; Was gestalten man nemlich zu nüglichem Behuf der Neuen Europäischen Begebenheiten ein und andere nügliche Collectiones im Druck von Zeit zu Zeit heraus zugeben gedencke; wird hiemit in dem durch Gottes Gnade eingetretenen Neuen Jahr der Anfang gemacht/ und statt eines Vorberichts dem geneigten Leser auf einmal vor Augen gelegt: Daß diese Historische Collectiones allezeit kürzlich tractiren werden in nachstehender Eintheilung:

### I. POLITICA.

#### Von Tractaten und Friedensschlüssen.

#### 1. Von vorgesallenen Veränderungen

- a) Im Staat.
- b) In Kriegs- und Friedens-Sachen.
- c) Im Finanz-Wesen.
- d) In hohen Befandtschafften.
- e) In Policy- und Iustiz-Sachen.
- f) In der Kauffmannschafft.

#### 3. Von neuen Edicten und Actis publicis.

### II. ECCLESIASTICA.

#### A) Von der Römisch-Catholischen Kirche/ und zwar

1. Dem Pabst und dessen Bullen und geistlichen Verordnungen.
2. Von denen Concilliis, Synodis und Versammlungen der Clerisy.
3. Von neuen Cardinals-Promotionen.
4. Von erledigten geistlichen Stellen und deren Ersetzung.
5. Von dem geistlichen Inquisition-Gericht.
6. Von denen Religions-Streitigkeiten.

#### 7. Von Kirchen-Stiftungen und besondern Liebes-Wercken.

#### B) Von der Evangelisch-Lutherischen und Reformirten Kirche/ und zwar

- a) Ihren Gravaminibus oder Beschwerden.
- ß) Derselben Remedirung oder dargegen vorkehrenden Mitteln.
- γ) Vorkfallenden neuen Foundationen/ wie auch zu deren Beförderung abzielenden/ und sonstn rühmlichen Christl. Liebes-Wercken.

### III. LITERARIA.

- a) Von geichrten Leuten.
- b) Von Gelehrten Sachen/ und
- c) Academischen Neuigkeiten.

### IV. NATURALIA, oder von Dingen/ so in der Natur sich zuge- tragen.

### V. TECHNICA, oder swas in de- nen Künsten merckwürdiges vorgesallen.

### VI. MI-

VI. MISCELLANEA, oder von allerhand Merckwürdigkeiten/ die im gemeinen Leben vorgefallen/ und unter obige Rubriquen nicht füglich gebracht werden können/ als:

1. Von hohen Geburts-Fällen.
2. Von hohen Vermählungen.
3. Von hohen Todes-Fällen.

4. Von Unglücks-Fällen.
5. Von Feuers- und Wassers-Noth.
6. Von Theurung und Seuchen.
7. Von Unsicherheit der Strassen/ Raubereyen/ und darwider vorkehrenden Mitteln.
8. Von fröhlichen/ lustigen/ und angenehmen Begebenheiten/ und was mehr im gemeinen Leben sich ereignen möchte.

In solcher haltenden Ordnung nun präsentiren sich hiemit

I. POLITICA.

I. Von Tractaten und Friedens-Schlüssen.



Von der kurze Zusammenhang derer heutigen Kriegs- und Friedens-Sachen vom abgewichenen 1726sten Jahr her ungefehr und überhaupt folgender ist: Als nemlich der zwischen Ihro Röm. Kayserl. Maj. und der Cron Spanien vor ein paar Jahren zu Wien errichtete/ und nachgehends von dem Königlich Reich gut geheissene Friede/ denen Potentien Engeland/ Frankreich/ und denen Herren General-Staaten der Vereinigten Niederlanden/ und zwar dieser letztern und des dadurch mit der zu Ostende aufgerichteten See-Handlungs-Compagnie eingeschränckten See-Comercii willen/ nicht allerdings gefallen wollen; hat es Gelegenheit gegeben/ dieser/ als einer dem ehemaligen Antwerpischen zu Utrecht garantirten Tractat entgegen zu lauffen vermeinten Sache/ öffentlich zu widersprechen/ dabenebenst aber mehr andere Unzufriedenheiten/ und an Spanien machende Prätenstiones, sonderlich die Groß-Britannischer Seits unabwendliche Behauptung Gibraltar und Port-Mahon/ mit hinein zuziehen.

Sich nun hierunter zu Erhaltung des æquilibrii in Europa feste zu setzen/ und bemeldten Spanischen Friedens unbeliebige Dinge/ ohne neu-aufglimmendes Kriegs-Feuer/ zu heben; haben des friedfertigen Königs von Großbritannien Majestät mit obigen Potentien, und mehr andern dazu gezogenen Evangelischen Teutschen Fürsten und Herren/ um so viel mehr/ als auch die befarnte Ehornisch Executions-Sache/ wozu man nach Anleitung des Olivischen Friedens nicht stillschweigen zu können geglaubt/ darzu gekommen/ besonders sich alliret/ mithin auf dero Schloß zu Herrnhausen darüber einen

solennen Tractat aufgerichtet/ den man nachgehends den *Hannoverschen* Tractat genennet.

Diesen aber in Zeiten vorsichtig zu balanciren/ und die *Hannoversche* höchst- und hohe Contractanten nicht zu weit/ wie es hiesse/ gehen zu lassen/ verbunden sich dargegen nicht minder *Ihro Röm. Kayserl. Majestät* in gleicher Friedfertigkeit nicht allein mit denen mächtigsten *Cathol. Deutschen Reichs-Ständen*/ sondern gewannen auch hiezu andere answärtige Potentien/ sonderlich aber die *Großmächtigste* *Czaarin* von *Rußland*/ die denn auch von der ihr auf den Hals gekommenen *Englischen Escadre*/ womit Sie denn gangen Sommer über gleichsam bloquirt war/ sich nichts ließe abwendig machen/ und erhielten damit erst allerhöchst besagt *Ihro Röm. Kayserl. Maj.* einen desto stattlichern Vortheil/ als Sie hiedurch auch die *Succeßion* in *Dero Erb-Landen*/ *casu deficientis lineæ masculinæ*, zum beständigen Wohlseyn des geliebten *Deutschen Vaterlandes*/ auf das aller sicherste sich garantirt. Dieses *Kayserliche Bündniß* bekam hernach auch den *Nahmen* des *Wienerischen Tractats*/ und der *Hannoverschen* dagegen nach der Hand einen ziemlichen Riß/ als *Ihro Majest.* der *König* von *Preußen* von diesem auf gewisse Weise wider abzugehen/ und dagegen zum *Wienerischen* sich zu schlagen bewogen wurden.

Wie dem allen/ so ließe *Frantreich* über diesen unvermutheten Abgang zwar anfänglich starckes Mißvergnügen vermercken; Auf erhaltenen Bericht aber/ daß von *Preussischer* Seiten hierunter nichts ohne Vorbewußt *Engeland* seye gethan/ nach dem *Hannoverschen* Tractat dadurch im Hauptwerk etwas geschadet worden/ sondern selbiger einen Weg wie den andern in seinem Esse verbliebe/ sich bald wiederum lencken; indessen *Savoyen* von beyderseitigen *Partheyen* zu ihrer *Accession* viele schöne Wort sich geben/ aber man hat noch nicht gehört/ das Es zu dieser oder jener sich offtbahrlich bekennet hätte/ vielleicht weil es noch allemal Zeit und Gelegenheit genug ist/ Sein Interesse nach Eines oder des Andern Oberhand desto besser reguliren zu können. In so große Fermentation aber die *Sachen* gegen- und wider einander bishero gerathen/ sonderlich/ weil *Engeland* der *Eron* *Spanien* seine *Silber-Gallionen* aufgehalte.; So ist es doch bis zu Ende des abgewichenen 1726. Jahrs/ Gott sey danck! noch alles in *Ruhe* und *Frieden* geblieben. Es scheinen auch die einstweilige *Armaturen* auf einen noch zuletzt ausbrechenden *Krieg* so wenig angesehen zu seyn/ als nicht leicht diese allerhöchst- und hohe *Häupter* ihre zum *Ruhestand* *Europa* abzielende gute und heilsame *Anschläge* ändern zu wollen gemeynet seyn werden; wovon/ und denen hin und wieder/ nach eines jeden Landes Herrn *Convenienz*, gemachten *specialen* *Tractaten* nach und nach weiters solle gehandelt/ und solche/ so bald sie selbst in *Extensio* zu haben/ *Extracts-*  
weise

weise Communiciret werden. Indessen folgen hiebey die in Teutscher Sprach so vollkömmllich noch nicht bekante

**Prelimair- Articul des Friedens- Schlusses zwischen dem Kayserl. Hof eines/ und der Regierung zu Tripolis andern Theils:**

1. Von nun an soll zwischen dem Römischen Kayser/ und seinen Unterthanen eines Theils/ und der Regierung von Tripoli in der Barbarey/ und ihren Unterthanen andern Theils/ ein beständiger Friede seyn. Alle Feindseligkeiten sollen beyderseits/ sowohl zur See/ als zu Land eingestellet/ und im Fall daß einige Schiffe/ Güter oder Personen gefangen oder aufgebracht würden/ die Persohnen wieder in Freyheit gesetzt/ und die Schiffe oder Güter restituirt werden.

2. So soll auch von nun an/ was die Schifffart und das Commercium betriffe/ so wohl zur See/ und auf den Flüssen/ als auch zu Lande/ eine vollkommene Freyheit und Sicherheit seyn/ und insonderheit das Commercium, die verbotenen Waaren ausgenommen/ beyderseits Unterthanen/ frey und offen stehen/ also war/ daß unter den Namen Ihro Röm. Kayserl. Majestät Unterthanen/ nicht allein die Teutsche Nation/ sondern auch die Unterthanen derer Oesterreichischen Niederlanden/ derer Königreiche Neapolis/ Calabrien/ Sicilien/ die von Pium, Triest, und andern an dem Adriatischen Meer belegenen Dertern/ wie auch die Unterthanen alle zum Reich und dem Hanse Oesterreich gehörigen Provinzien und Länder/ mit begriffen seyn sollen.

3. Wosern die Schiffe der einen oder der andern Parthey in dieser oder jener Haven eingelauffen/ und von dar durch List der Feinde weggenommen worden/ so wird man nicht gehalten seyn dafür gut zuthun/ voraus wenn die Gouverneurs und Commendanten solcher Plätze dessen nicht mit Schuldig sind.

4. Die von Tripoli sollen die ihnen aufstossende/ mit gehörigen Pässen und Flaggen versehenen/ denen Kayserlichen Unterthanen zugehörnde Schiffe auf keinerley Weise beunruigen/ sondern im Fall der Noth ihnen allerley Hülffe wiederfahren/ und sie ungehindert und frey passiren lassen/ ihnen auch nicht mehr Volk an Bord schicken/ als der Schiffs-Hauptmann wird zulassen wollen/ und sollen die Kayserlichen Kriegs- Schiffe gegen die Tripolitansischen Unterthanen ein gleiches beobachten.

5. Im Fall daß irgend ein Algierisches Schiff einige Slaven nach Tripoli oder dessen Territorium brächte/ so Kayserliche Unterthanen wären/ sollen sie alsobald frey erklärt werden.

6. Wenn die von Tripoli sich irgend eines Schiffes bemächtigen sollten/ auf welchem einige Unterthanen Ihro Kayserl. Majest. als Passagiers befindlich/ so sollen sie nicht zu Slaven gemacht werden/ wenn sie schon im Treffen wären gefangen worden; sondern sie sollen in Freyheit und ihnen ihre Güter wieder zugestellet werden: welches gegen die Passagiers derer Tripolitansischen Unterthanen/ die von den Kayserlichen auf feindlichen Schiffen gefangen werden mögten/ auch unorebrüchlich beobachtet werden soll. So sollen auch alle Fremden/ so keine Unterthanen des Kayfers sind/ sich aber unter Kayserlichen Flaggen befinden werden/ als seine Unterthanen angesehen und gehalten seyn.

7. So soll auch allen Gouverneurs und Officiren/ so wohl des Kayfers als auch der Regierung zu Tripoli, auf keine weise erlaubet/ sondern vielmehr ausdrücklich verboten seyn/ denen Feinden der einen oder der andern Parthey zu vergönnen/ daß sie in Kriegs-Fällen/ Schiffe in denen respectiven Haven erbauen oder austrüßen mögten/ wie denn auch beyderseits nicht er-

„laubet seyn soll/ zum besten der Feinde/ aus welcher Nation sie auch seyn mögen/ dergleichen  
 „zu thun.

8. Es werden Jhro Kayserl. Majest. in der Stadt Tripoli einen Consuleum halten/ wel-  
 „cher die erste Stelle und den Rang vor allen andern Consulibus haben/ auch aller unter ihnen  
 „gewöhnlichen Vorrechten/ Privilegien und Freyheiten genossen soll. Er wird die Macht haben  
 „Pässe aus zu theilen/ und Richter seyn über alle Rechts-Händel/ so zwischen denen Untorthanen  
 „des Kayseris entstehen könnten/ ohne daß irgend ein anderer Richter sich dessen anmassen könne.

9. Was die Rechts-Händel betrifft/ welche zwischen denen Tripolitanischen Untertha-  
 „nen und denen Kayserlichen erregt werden mögten/ so soll Seine Excellenz der Herr Bey-  
 „Bascha und Dey darüber gerichtlich erkennen; diejenige aber belangend/ so außserhalb Tripoli  
 „vorfallen könnten/ so soll der Gouverneur besagten Ortes darüber den richterlichen Ausspruch  
 „thun.

10. Wann es sich zutragen sollte/ daß irgend ein Kayserlicher Untertan einen Türcken  
 „Schläge/ so soll er nicht anderst als in Gegenwart des Tripolitanischen Consulis gerichtet und ge-  
 „strafft werden/ nach dem das Crimen vorhin erwiesen seyn wird/ woserne auch der Thäter sich  
 „auf die Flucht begäbe/ soll der Consul solches zuverantworten nicht gehalten seyn.

11. Dieser Friede soll durch keinerley Infraktion noch zuwiederlassende Handlung ge-  
 „brochen/ sondern alle dergleichen Gewaltthätigkeiten und Unterdrückungen sollen beyderseits/  
 „nach Aussage unverwäfflicher Zeugen/ an denen so daran schuldig/ gestrafft werden.

12. Wann beyderseitige Schiffe ein ander übel mit fahren/ oder einigen Schaden zu-  
 „fügen sollten/ sollen die schuldig befundenen ernstlich gestrafft/ das abgenommene wieder-  
 „erstattet und die Schiffs-Haupt-Leute abgesetzt werden.

13. Wann dieser Friede durch einen fatalen Zufall gebrochen werden sollte/ so wird der  
 „Kayserliche Consul nebst seinen Leuten drey Monath Zeit haben sich weg zu machen/ ohne daß  
 „man ihn weder zurück halten/ noch beunruhigen könne.

## 2. Von vorgefallenen merckwürdigen Veränderungen im Monath Sept. 1726. und zwar

### a ) Im Staat In Spanien

Jhro Königl. Cathol. Majestät verwiesen dero bisheriger Beicht-Vater/  
 Pater Bermudes, Jesuiter-Ordens/ von sich in sein Kloster/ und nahmen an  
 dessen Stelle einen Schottischen Jesuiten an/ welchen der Kayserl. Gesandte/  
 Graf von Königseck/ als Beicht-Vater/ nach Madrid gebracht; Ferner haben  
 Jhro Majestät den Marquis de Grimaldo, dero Staats-Secretarium, zu  
 gleicher Zeit abgeschafft/ und den Marquis de la Paz diese wichtige Stelle an-  
 vertrauet/ und zwar sollen diese Veränderungen ein heimliches Vernehmen  
 mit Frankreich zum Grunde gehabt haben/ nemlich zumachen/ daß der König  
 die Cron dero ältesten Prinzen wieder abtreten sollte.

### In Portugall

Haben Jhro Königliche Majestät den Grafen von Penniguao, einen  
 Sohn des Marquis de Abrantez, zum Marquis de Fontes gemacht/ den  
 Sohn

Sohn des Grafen d' Unhao in den Grafen-Stand erhoben/ und den Marquis de Valenza mit dem Titule eines Vettern beehret/ und zwar dieses letztere/ weil besagter Marquis mit dem Königlichen Hause in Verwandtschaft stehet. So haben auch höchstgedachte Königliche Majestät verschiedene Gouvernemens vergeben/ als das Gouvernement von Santes an den Herrn Johann Velasco de Molina, das von Cacheo an den Herrn Johann Perestrello; das von Moxima an den Herrn Peter Fragosa de Freitas; das von Pedras, an den Herrn Peter Gernes de Crazaon; das von der Provinz Pareiba, an den Herrn Antonium Borges de Fonseca; die Gouvernemens von Rio-Grande, an den Herrn Dominicum de Novaes aus Navarra; die von der Provinz Scata, an den Herrn Johann Baptista Furtado; die von Seregippe del Rey, an Dom Johann Dacosta Sylva; die von der Provinz du St. Esprit, an Dom Antonium Pierez Forfas.

### In Franckreich

Rührt die größte Veränderung von der Disgrace des Herrn Herzogs von Bourbon her/ der wegen ein und andern Beschuldigungen aus dem Sattel gehoben worden/ worein sich dagegen der Bischoff de Frejus geschwungen. Hier nächst ist die durch den Tod des Herrn de la Bourdonnaye ledig gewordene Staats-Raths-Stelle dem Herrn Chauvelin, einem gar gescheiden Mann/ conferiret worden. So läset man auch die Prinzen vom Geblüt jeso mehr als jemals an denen Staats-Geschäften Theil haben/ und der Herr le Blanc bekleidet/ nach ausgestandener harten Inquisition, seine vorige hohe Stelle als Secretarius des Kriegs-Staats wieder aufs beste/ und sind an ihm seine Verfolger zu Schanden/ und an seine statt Einige andere in die Bastille einlogiret worden.

### In Italien

Und zuörderst in Rom hat die Beförderung gedachten Bischoffs von Frejus zur Cardinals-Bürde/ in Ansehung des Mißvergnügens des Portugiesisch-n Hofes/ nicht geringe Sorgen verursacht/ besonders da bey Hindansehung des Mr. Bichi, die in Rom sich befindende Portugiesen Ordre haben/ sich bey Zurückkunft des nach Lissabon geschickten Couriers zur Abreise fertig zu halten/ welches/ wo es erfolgte/ der Stadt Rom einen ansehnlichen Schaden verursachen würde. Hingegen haben Ihre Päpstliche Heiligkeit/ an einen goldenen Reliquien-Gefäße/ darinnen das berühmte Schweiß-Tuch/ so bisher in Piemont aufbehalten/ kürzlich aber von dem Könige von Sardinien Sr. Pabst. Heil. zum Präsent überschickt worden/ sich herzlich ergötzt/ wie man denn zu völliger Beylegung derer zwischen beyden Höfen bisher obschwebenden Strittigkeiten baldige Hoffnung machen will. Sonst haben Sie sich die Wieder-Versöhnung des Ritters von St. Georg mit seiner Gemahlin/ wie auch der Herzogin von Gravina mit ihrem Gemahl/ sehr angelegen

gen seyn lassen; und der Cardinal Coscia, den Sie sonderlich auch zu dem Ende gebrauchet/ das Herzogthum Arillo nahe bey Benevento für 80000. Pistolen erkauffet.

### Zu Venedig

Ist der Herr Marcus Antonius Biedo, vor diesem aufferordentlicher Schiff's Hauptmann/ von dem Senat zum General-Proveditor zur See/ ingleichen der Herr Petrus Verdamino zum General-Proveditor in Dalmatien/ und der Herr Antonius Delfino zum Proveditor von Zante, ernannt worden.

### In Teutschland

Und zwar an dem Wienerischen Hof sind vermahlen keine sonderliche Staats-Veränderungen zu mercken/ auffer daß Ihre Römisch-Kayserl. Majestät eine zahlreiche Ritter-Promotion vorgenommen/ und daß der in Kayserlichen Diensten/ als General-Befehlshaber eines Türasir-Regiments/ bishero gestandene Graf von Galbes/ Ritter des goldenen Vlieses und Grand von Spanien/ vom Hof Abschied genommen/ um mit seiner ganzen Familie dahin wieder zu kehren.

### In Pohlen

Bleibt noch alles den gewöhnlichen Veränderungen unterworfen/ da vermahlen diese Republic den Vortrag andervärtiger Puissancen sich wenig angelegen fern läset; Indessen hat man doch die geschehene Wahl des Grafen Moritz von Sachsen zur Chur-Polandischen Succession durchaus umgestossen/ und will besagtes Fürstenthum zu Pohnischen Starosteyen und Boywodschafften machen/ folgendes selbiges der Cron Pohlen gerne wieder einverleiben.

### In Nordren

Und zwar am Hof zu Petersburg rühmte Jedermann die herrliche und überaus kostbare Geschenke/ so von Ihre Röm. Kayserl. Majest. der Russischen Kayserin und dero ganzen hohen Familie gethan worden/ worunter insonderheit des Kayser's und der Kayserin mit Diamanten besetzte Portraits; zwey kostbare Kleinodien/ für den Herzog und die Herzogin von Holsstein; und ein sehr kostbahrer Degen für den Czarowitz. Nach diesem Degen grieff dieser junge Prinz unverzüglich/ und legte ihn an die Seite/ sprechende/ Er wüßte wohl/ warum der Kayser sein Oheim ihme diesen Degen zugeschicket/ daß er nemlich die Russisch-Kayserl. Armee wieder seine Feinde tapfer anführen/ und dem Röm. Kayser im Fall der Noth mit eben demselben zu Hülffe kommen solte. Der Bischoff von Lübeck/ Carl August/ hat diesem Hof eine angenehme Visite gegeben/ und ist ihme bis Riga entgegen geschickt worden/ wohin die Czaarin eine Reise zu thun immer Lust gehabt/ aber die Englischen See-Gäste haben es ihr versalken/ und mußte Sie deshalb daheim ver

verblieben; da Sie den 17. Sept. in dem Pallast des Prinzen Menzikoff dem Mr. le Fort außer ordentlichen Befanden ihrer Majestät des Königs in Pohlen den Orden St. Alexandri übrrreichet.

Am Schwedischen Hof wurde der Graf von Horn/ Senator, und des Cangley-Collegii Präses zum Marschall des bevorstehenden Reichs-Tages nun schon zum andernmahl mit allgemeinen Frolocken erkieset/ und

Am Dänischen Hof/wo immerzu alles splendid hergethet/wurde von dem König der dahin gekommenen Frauen Marggräfin von Culmbach der Titul Hoheit mit 12000. Rthl. jährlicher Pension zugestanden.

### In Engelland

Ertheilte der König den 17. Sept. dem Ritter Joseph Peterson/ welcher in der Schottländischen Rebellion von 1715. verwickelt/ und durch Parlaments-Acten des hohen Verraths beschuldiget war/ einen vollkommenern Pardon; wie denn auch der aus Frankreich zurück gelangte Graf von Sta- fort etliche Tage zuvor Sr. Königl. Majestät für die ihm ertheilte gleiche Gnade demüthig danckte. So haben auch Ihro Königl. Maj. den Herzog von Hamilton zum Ritter von St. Andreas an die Stelle des Grafen von Cadogan ernennet.

## Beänderung

### b) In Kriegs- und Friedens-Sachen

Im der Ost- See hat die combinirte Englisch- und Dänische Flotte unter dem Commando des Admiral Wagers/ eines in der That gar verlässigen Mannes/ die Russische Dessteins, welche etwa auf Dännemarck zu Recuperi- nung Hollstein angesehen waren/ und wordurch das Kriegs- Feuer am ersten hätte ausbrechen können/ bis hieher glücklich aufgehalten; und über dem eine andere Englische Escadre unter dem Admiral Hosier in America der Heim- farth der reichen Spanischen Silber- Gallionen/ wie oben in der generalen Erzählung etwas gedacht worden/ den Paß verrennet/ mithin dieser wohlge- lungene Streich die Spanische Anschläge nicht allein gewaltig gehemmet/ son- dern es ist auch

### In Spanien

Durch eine dritte Englische Escadre unter dem Admiral Jenings, welcher selbige Küsten zu observiren/ und Gibraltar nebst Port Mahon zu bedecken hatte/ ein solcher Lermen verursacht worden/ daß die erschrockte Einwoh- ner mit ihren Gütern weiter ins Land hinein sich zu begeben/ und der Hof aus Vorforge/ genöthiget worden/ denen Gouverneurs von Mallaga, Almerica; Cartagena, Alicante, Valentia, Barcellona und Majorca

B

Befehl

Befehl zu ertheilen/ alle Bewegungen solcher Escadre zu beobachten/ und derselben in keinem Haven den Eingang zu verstaten. Nicht genug/ sondern es wurden auch in allen Spanischen Provincien/ gleich als ob die Ruptur schon vor der Thür wäre/ Kriegs-Anstalten vorgekehret/ und solle der Feld-Marschal Marquis de Mazera in Galicien, der Graf von Montemar in Biscayen, und unter ihm der General-Major Graf von Roideville, commandiren. Man sienge an/ die Insuln Majorca, St. Sebastian, Corogna, Cadix, Fontarabia, und andere haltbare Plätze und Pässe zu versehen/ und die Küsten von Biscaya, Asturien und Galicien, sowol/ als auch das Königreich Navarra, und die Gegend von Fontarabia mit zahlreichen Völkern zu besetzen; ingleichen auch an vielen Orten / besonders zu Barcelona, Corogna, und in denen Werkstätten von Biscaya, Galicien und Vandalicien, zu Erbauung mehrer Kriegs-Schiffe viele Anstalten zu machen/ und wurden einige/ zu St. Andero erbaute/ nach Cadix gebracht. Mit einem Wort: Ganz Spanien ward voller Kriegs-Geschrey/ und der Hof nicht weniger/ als jeder Particulier, der da Theil an denen Silber-Gallionen hatte/ um das Seine nicht wenig bekümmert; doch glaubten die letztern/ worunter selbst auch einige Englische Interessenten begriffen/ daß es besser für sie gethan seye/ ihrer verhofften Schätze annoch zu entrathen/ und sie ausgeladener unter dem Schutz Portobello in Sicherheit zu wissen/ als ihre Relaxation mit einer von dem Königl. Hof intendirten gewaltfamen Durchbrechung/ zu hazardiren. Hofier, ließe sie auch en bon Amy versichern/ daß sie sich um ihr Guth weiter nichts sorgen/ sondern ihm noch wol vielen Danck wissen solten/ daß er durch sein Daseyn ihnen dasselbe in Salvo zu bringen/ und derweil gleichsam ihnen verwahrlich zu hinterlegen/ veranlasset hätte.

### In Engelland

Gereichete dem Königl. Hof und gangen Parlament diese/ des erst-gemeldten Admirals Hofier, gethane gute Ausrichtung zu großem Gefallen/ und seinem besondern Lob/ indeme man jeco mit Spanien aus einem höhern Thon zu sprechen in Stand gekommen/ und sienge alsobald an/ wegen der vorhin weggenommenen Englischen Schiffe/ und anderer Prätensionen/ kurtzum Satisfaction zu begehren/ ließe auch nacher Madrit expressé sagen: Man werde sich an die Ladung der Gallionen steiff und feste halten/ und selbige ohne bewürckte Ersekung des erlittenenen ungemeyn-großens Schadens/ durchaus nicht relaxiren. Es war aber Jhro Majestät dem König von Engelland nicht eben allein darum/ sondern allermeist auch der Ursache willen zu thun/ daß der Cron Spanien der Nervus rerum gerendarum solte entzogen/ und/ nach dem alten Sprichwort: *Deficiente pecu deficit omnia*, Handel und Wandel in Spanien guter Dings sitüret/ einfolglich denen

Rd.

Rönlgl. Einkünften der Kiegel vorgeschoben; ja mit einem Wort das ganze Königreich so viel möglichst geschwächet werden.

### Frankreich und Holland

Sahen diese Entreprise nicht weniger/ als obige in der Ost-See/ und die in Mari mediterraneo unterm Admiral Jennings mit lieblichen Augen; ja schon für so gut/ als eine durch die Hannoverisch Allianz Groß-Britannischer Seits gleich in der ersten See-Campagne ohne Blutvergießen erstrittene Victorie an/ welche sofort alle ihre andere Mesüres würde; aufs stattlichste secundiren; und/ wie an einer Schnure/ glücklich gehend machen können.

### Am Kayserlichen Hof

Stunde dargegen dem Könige von Spanien auf seine über den erleidenden Gallionen- Arrest daselbst geführte Beschwerde/ wordurch selbst auch die in dem Wienerischen Tractat pactirte Zahlungs- Schuldigkeiten verzögert wurden/ der Zeit gar nicht zu helfen/ ungeacht man dort und da um die Revocation dieses Admiralen sich starck zu interponiren nicht unterliesse; Allein es war lediglich nichts zu thun/ und nahm vielmehr der Groß-Britannische Ministre St. Saphorin eine Sprache an/ die schier nicht zu vertragen war. Hergegen sasse man nicht stille/ sondern fehrete überall wie in denen Niederlanden/ also auch in Italien die beste Anstalten vor/ und wird künfftig von dem grossen Statu militari ein mehres zu hören seyn.

## Veränderungen

### c) Im Finanz-Wesen.

#### In Teutschland

Ihre Kayserl. Maj. haben Dero Haupt-Cammer zu Wien/ wo hinein alles aus Dero Erblanden zu fließen pfleget/ überaus wohl bestellet; Und ist nicht genug/ daß Spanien noch vor dem unglücklichen Vorenthalt der Americanischen Gallionen eine Million Piastras, oder 400. Millionen Pistollen au guten Wechsel-Brieffen nacher Wien übermacht/ sondern es hatten auch/ denen Berichten nach/ Dero Böhmische Stände pro militari quanto Ordinario 2. Millionen/ pro extraordinario 225000. fl. ferner pro Camerali 200000. fl. und zu Fortificirung Prag und Eger 200000. fl. wie vorm Jahr/ verwilliget/ deren andere Land-Stände nechstens auch pro rata nachfolgen werden.

#### Zu Brüssel

Haben die Verpachter derer Herrschafftlichen Einkünften/ 250000. Gulden zum Vorschuß erleget; Und ist die Regierung die Brabantischen Einkünften gleichfalls zu verpachten entschlossen. Alle so wohl general- als auch Particular- und Unter-Steuer-Einnehmer in Flandern sollen gehalten seyn/ ihre

Patenten erneuern zu lassen/ und eine Summa von 500000. fl. zum Nutzen der Landes-Herrschaft darzu schießen/ wofern sie anders bey der Administration ihrer Aemter ferner gelassen werden wolten. Diese Provinz hat eine Summa von 1400000. fl. zu dem Unterhalt des Hofes der Durchläuchtigsten Gubernantin gewidmet. Und biethen die Juden eine ansehnliche Summa Geldes der Regierung an/ für die Erlaubniß/ sich zu Wilvorden häußlich niederlassen zu dörffen.

### In Italien

Am Päpstl. Hof sucht man auch den Beutel zu revidiren/ massen dem Cardinal Corradini aufgetragen worden/ alle Einkünfte des Kirchen-Staats genau aufzuzeichnen/ um hernach denselben durch neue Schätzung völliger zu machen.

### In Franckreich

Unter dem Duc d'Orlean- und Bourbonischen Ministerio haben die Königl. Coffres freylich ein namhaftes gelitten/ massen allein unter dem letztern biß 48. Millionen verschwendet worden seyn sollen/ um derent willen die Herren Bourret und Barrême aus der Bastille nach der Conciagerie, der Herr Paris du Vernay aber dahin gebracht worden. Diese versammelte Clerisey hingegen muß solchen Schaden ersehen/ und hat bereits eine Summa von 5. Millionen innerhalb drey Jahren zu bezahlen verwilliget/ mit dem Bedinge: Daß Sie von der Beysteuer des soßen Pfennigs möchte befreyet bleiben. Ubrigens arbeitet der Herr Pelletier des Forts, General-Auffseher des Financien-Wesens/ an Verbesserung desselben nach allen Kräfften/ und ist man sehr bemühet zu entdecken/ wo die aussere dem Reich weggebrachten Gelder eigentlich hingekömen/ wie denn zu dem Ende der Hof nicht allein denen daran schulbigen Pardon ertheilet/ im Fall sie anzeigen/ was ihnen davon bewust ist/ sondern auch an alle vornehmste Wechsler der Stadt Paris Befehl ergehen lassen/ die Summen/ so seit zwey Jahren her in fremde Länder übermacht/ bey obgedachtem Herrn General-Auffseher des Financien-Wesens anzugeben. Wenn die Gold-Mine/ so sich in dem Herzogthum Burgund eine Viertelsund von der Abtey Reonfort gefunden/ ergiebig seyn sollte/ so möchte es der Königl. Cammer auch etwas eintragen.

### In Engelland und Zolland

Ist durch die Commerciens des Geldes soviel/ und das Camerale, sowohl eingerichtet/ daß es so wenig an fundis publicis, als gewichtigen Particulier-Cassen/ wohin man auf den Fall bedörffens allemahl recurriren kan/ zu keiner Zeit ermangelt. Das Parlament hatte dem König bißhero zu seinen Dessen ungläubliche grosse Summen eingewilliget/ und obwohl diesen und jenen vornehmen Gliedern in den Kopff gekommen/ daß es wider die Staats-Maximen zu lauffen scheine/ so viel Geldes aussere Landes zu verschleiffen/ und der Engli-

schen

schen Nation damit gleichsam Feinde zu kauffen/ mithin unnöthiger Dinge sich einen Krieg üben Hals zu ziehen; So hatten doch diese Einwürffe keinen Ingress, hingegen die Zahlungen ihre Richtigkeit / und finge jederman an/ zu begreifen: Daß nicht eben um Deutschlands: sondern der allgemeinen Ruhe willen in Europa / und Conservation des Commercii, kein Heller umsonst ausgegeben: ja sich vielmehr bey der jetzig- und künftigen Welt für eine Ehre anzuziehen seye/ daß ihr König allein/ nächst Göttlichen Beystand/ das Unglück bishero aufgehalten/ und sich für den Riß gestellet habe: Wie dann da: über selbst auch in Franckreich/ wo man sonst nicht leichtlich einer andern Nation den Vorzug gönnet / ungemein gloriret/ und dadurch zur Nachfolge mit Aufbringung extraordinairer Mittel und Vermehrung des Königreiches Ertragnüssen stattlich angereizet wurde/ und musste vor andern der Clerus, als bereits oben angeführet/ herhalten/ und zu einem Don gratuit von 5. Millionen/ er thue es gerne oder nicht/ sich verstehen/ ja er wäre noch wohl höher zutreiben gewesen/ daferne ihm nicht selbst der Premier- Ministre so gar dienstfertig patrociniert hätte.

## Veränderungen

### d) In hohen Gesandtschaften und deren Negotiationen.

Den Kayserl. Hofe wird anstatt des jungen Ripperda der neue Spanische Ambassadeur, Herzog von Bourbonville kommen/ er ist sonst Ritter des goldnen Vlieses/ General-Lieutenant der Königl. Armeen/ Königl. Cammer- Juncker/ und Hauptmann über eine Niederländische Compagnie der Leib-Guarde. Er führet eine überaus herrliche Equipage, wofür der König ihm 12000. Pistolen bezahlen lassen/ bey sich/ und hat Monathlich zu seinem Unterhalt 1000. Pistolen zu genießten. Der Kayserl. Hof soll mit dieser Wahl gar wohl zufrieden seyn. Gleich auch der Kayserl. Ambassadeur Herr Graf von Königseck zu Madrid dergestalt wohl gelitten ist/ daß man noch nie einem Kayserl. Ministre dergleichen Ehre erwiesen/ wie demselben. Von solchem Spanischen Hofe gehet der Marquis de los-Balbaces nach Lissabon, und dargegen von dannen nacher Madrid der Marquis d' Abrantez, jeder als außerordentlicher Ambassadeur, deren Geschäfte allein in der reciproquen Heyrath des Prinzens von Asturien mit der Infantin von Portugall/ und vice versa des Prinzens von Brasilien/ mit der Spanischen Infantin, bestehen. Was aber des zu mehr besagtem Madritt sich befindenden Päbstlichen Nuntii Verrichtungen auf sich haben/ wird unten in der II. Eintheilung lit. A Num. I. zu lesen seyn.

Zu Rom ist der Cardinal Bentivoglio, als Spanischer Minister, welcher diese Ehre dem Farnesischen Hause am meisten zu danken hat; und zu

Florenz der Graf von Caimo, als Kayserlicher Gesandter angelanget; der bisherige Pohnische Gesandte Graf von Watsdorff hingegen/ nach Warschau wieder abgegangen.

Zu Neapolis hatte der Venetianische Resident Johann Zuccato bey dem Cardinal-Vice-König seine erste öffentliche Audienz, und wurde von Sr. Eminenz mit besondern Zeichen der Hochachtung gegen seine Person/ und der Considerarion gegen die Republic, aufgenommen. Ingleichen hielte der Herr Buchmello in Meyland als Resident ermeldter Republic seinen öffentlichen Einzug/ und wurde von den dasigen Gouverneur alsobald zur Audienz admittiret.

Am Turinischen Hofe hat der Graf von Harrach als Kayserlicher Minister bisher negociiret/ ist aber von dem Französischen Ambassadeur Grafen von Cambis mächtig traversiret worden. Wie nun diesen letztern von dem Hofe sehr geliebtest wird/ also hat hingegen der bisherige Französische Gesandte zu Solothurn/ Maquis d'Avarey, sich nach Paris zurück begeben müssen.

Am Pohnischen Hofe hat der Kayserl. Botschaffter Herr Graf von Bratislaw bishero/ und zwar in größtem Credit bey dem Könige gestanden; die übrigen sich allda wegen des Reichs-Tags zu Grodno befindende Gesandten sind folgende: Von Seiten des Französischen Hofes der Herr Abt von Livri, vom Russischen der Herr von Bestuchef, vom Groß-Britannischen der Herr Finch, vom Preussischen der Herr Baron von Schwerin/ und von Seiten der Republic Holland der Herr von Rump.

Zu Stockholm ist der Herr Graf Platen/ Hoch-Fürstl. Hollsteinischer Minister aus St. Petersburg arriviret/ und wird der Prinz Basilius Dolgoruky als Russischer extraordinaire Envoyé nächstens erwartet; dahingegen der Herr von Lilienstrom nach dem Preussischen Hof abgegangen.

Zu Copenhagen hatte der Französische Gesandte/ Graf von Camilli, nach seiner glücklichen Ankuufft daselbsten/ bey dem Könige eine besondere Audienz.

Zu Londen aber beurlaubete sich Marockische Gesandte bey dem Groß-Britannischen Hofe/ um nach Maquinez wieder zurück zu kehren.

## Veränderungen

### e) In Policy und Justiz-Sachen.

In Spanien wird denen Haus-Bedienten des Prinzen von Monte-Liba. Ino, welcher freywillig zu Vermeidung der Unkosten sich ins Gefängniß setzen lassen/ nach dem sie den zu Villarejo an dem Dolmetscher ihres Herrn/ mit besag-

besagten Prinzens Einwilligung begangenen Mord gestanden/ zu Madrid der Proceß gemacht.

### In Franckreich

Ist dem Hn. Vavasseur, des Parisischen Steuer-Einnehmers Hn. Taxis, gewesener Cassirer/ welcher gedachten Herrn/ der von ihm selbst geschehenen Entwendung der Cassa-Gelder/ beschuldigen wollen/ nebst der Kirchen-Busse die Galee auf 6. Jahr zuerkant/ auch disfalls 180000. Livres zu restituiren/ und 10000. Livres für Schaden u. Unkosten zu erlegen/ gerichtlich befohlen worden; Die zwey vornehmsten Contor-Diener des gewesenen General-Auffsehers des Financien-Wesens/ Hn. Dodun aber/ ingleichem ein mit der Gräfin von Horn in Verständniß stehender gemeiner Mann/ sind nach der Bastille, und diese selbst in das Châtelet gebracht worden; Wie denn an dem Proceß derer nach der Conciurgerie gebrachten Herren Bourret und Bâreme starck gearbeitet wird/ da hingegen der General-Lieutenant der Policey die hier inhaftirten 4. Männer/ welche den Courier und den Postillon von Dijon ermordet zu haben beschuldigt worden/durch eine Sentenz von 11ten Septemb. von dieser Beschuldigung loß gesprochen hat.

### Zu Copenhagen

Nahm der neue Policey-Director, Herr Himmerig, Besitz von diesem Amte/ da hingegen der bisher aufm Holm gefangen gesessene Rent-Schreiber/ Herr Golinier, nach Bornholm in ein ewiges Gefängniß wandern mußte.

### In Engelland

Wurde der zu Exter angekommene Lord-Cangler mit starckem Zuruff des Volcks/ so ihm entgegen gegangen/ empfangen/ und auf dem Rathhause herrlich tractiret; und machten die zu Erbauung einer neuen Brücke über die Themis bestellte Commissarien mit denen Unternehmern einen solchen Accord, daß diese gegen Erlegung 9200. Pfund Sterling sich verpflichtet/ gegen Weihnachten mit dem Werke fertig zu seyn.

## Veränderungen

### f) In der Kauffmannschaft.

#### In Teutschland

Wegen der Ostendischen Compagnie ertheilten Ihre Kayserl. Maj. denen Groß-Britannischen und Holländischen Ministern eine schriftliche Resolution auf Dero letztere Vorstellung; versprachen denen Directoren besagter Compagnie zu Behauptung und Aufnehmen derselben alle Kräfte anzuwenden/und ihnen allen zu besorgenden Schaden zu ersetzen; entschlossen sich auch zu dem Ende die Einführung derer Englischen Lucher und Indianischen Waaren in Dero Erblanden zu verbieten/ welches auch zum Theil geschehen,

In

### In Rußland

Schickte die Czarin an den Chinesischen Kayser wegen des Commercii eine Gesandtschaft ab/ und stunden zu St. Petersburg 36. mit allerhand Manufacturen beladene/ nach Astracan und Derbent gewidmete Schiffe See- gel- fertig.

### In Engelland

Soll bey nächstkünftiger Parlaments- Versammlung der jetztmalige Zustand der Englischen Manufacturen und des Commercii, so seit Aufrichtung der Ostendischen und Triestischen Compagnie, durch Überführung der Englischen und Irrländischen Wolle übers Meer/ allwo man sie wohlfeiler als in Groß-Britannien verarbeitet/ in nicht geringen Verfall gerathen/ vorstellig/ auch im übrigen solche Anstalten gemacht werden/ dadurch solche Überführung der Wolle eingestellt/ und die Manufacturen à 20. pro Cent wohlfeiler als vorhin gegeben werden mögen. Ob nun gleich das Kauffardey-Schiff/ König Georg/ dem Admiral Hosier bey Porto-bello mit reicher Ladung ausgeliefert worden/ so leidet dennoch das commercium an der von denen Spaniern weggenommenen so genannten reichen Galley einen nicht geringen Schaden. Wie man auch

### In Holland

Den Verlust zweyer von gedachten Spaniern eroberten Holländischen Kauffardey-Schiffen nicht wenig empfindet/ hingegen aber die Tapferkeit eines andern Holländischen Schiffes/ so von einem Spanischen Küsten-Verwahrer angegriffen worden/ denselben aber mit Verlust 94. Toden abzuführen gezwungen sehr rühmet.

## 3) Von neuen Edicten und Actis publicis.

### In Teutschland

Und zwar in denen Kayserlichen Erb-Landen/ wurde ein Kayserliches Edict publiciret/ vermöge dessen in die Einführung der Indianischen Waaren verboten worden.

### Zu Neapolis

Publicirte man den 13. Sept. 1726. auf Befehl des Gesundheit-Raths/ ein sehr scharffes Edict wider die aus denen inficirten Ländern kommende Schiffe/ krufft dessen ihnen verboten/ sich denen Küsten des Reichs zu nähern.

### Zu Florenz

Wurde den 14. Sept. 1726. ein Edict von fast gleicher Schärffe wider die aus Levante kommende Schiffe publiciret/ vermöge dessen sie verbunden sind/ die völlige Quarantaine zu halten; dergleichen denn auch zu Genua verordnet worden.